

Arcegnò

Autor(en): **Güngerich, Rolf / Rufer, Regina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JUGENDROTKREUZ

Arcegno

«Wenn alle Aktionen und Manifestationen im Jahr der Jugend diese Qualität haben, dann geht damit ein Traum der SIGIJJ in Erfüllung.» Ungefähr mit diesen Worten lobte der Sekretär der SIGIJJ (Schweizerische Interessengemeinschaft für das Internationale Jahr der Jugend) Curdin Pfister am Schluss seines Besuchs unsere nationale Jugendwoche in Arcegno.

Von Rolf Güngerich

Daran teil nahmen Jugendliche aus der Deutschschweiz, aus der Westschweiz, aus dem Tessin und jugendliche Ausländer, die in der Schweiz leben.

Motivation

Durch Rotkreuz-Ideen

In einem Planspiel, das an-



Sichkennenlernen bei Tanz und Rollenspielen.

derhalb Tage dauerte, erlebten Jugendliche zum Beispiel Krisensituationen, wie sie zum Alltag des Roten Kreuzes gehören. Dabei wurden die Jugendlichen in Gruppen, analog der Organisation des Roten Kreuzes, aufgeteilt und hatten nun konkrete Fälle zu bearbeiten, wie beispielsweise Erdbeben in der Türkei, Unwetter in der Schweiz, Hungernde in 20 Ländern Afrikas.

Die neue Tonbildschau des SRK löste bei Jugendlichen viele Anschlussfragen aus.

Eine andere Tonbildschau brachte ihnen die Probleme eines Behindertenlagers für Jugendliche nahe. Wo und wie kann man Anschluss finden an das Rote Kreuz? Diese vielgehornte Frage bewies, dass Mitdenken, Mithelfen, Verantwortungübernehmen die Jugend zu motivieren vermögen. □

Arcegno aus meiner Sicht

Von Regina Rufer, Teilnehmerin der Jugendwoche

Der Kreis

Vor einem Haus des Campo Pestalozzi in Arcegno stehen diskutierende Jugendliche herum. Durch ein offenes Fenster hört man, dass Möbelstücke herumgeschoben werden. Kurz darauf tritt ein aufgestellter, junger Mann unter die ebenfalls offenstehende Türe. Er ruft uns zu: «Chömet alli ine, mir mache ä Kreis.»

Zaghaft treten wir ein. Mein Herz klopft merklich schneller. Erwartungsvoll stehe ich in dem grossen und leer wirkenden Raum.

«Parlez-vous français?» fragt mich ein Junge. Das Eis ist gebrochen. Auf mein «un peu» lachen wir herzlich. Wir stellen uns alle zu einem Kreis auf. Von einem Plattenspieler tönt uns fröhliche Volkstanzmusik entgegen. Ohne lange Erklärungen beginnt der junge Mann, der sich als Christoph vorstellt, mit uns einen Reigen zu tanzen.

Die lüpfige Musik, die ausgelassenen Bewegungen und

die drolligen (Grimassen) Gesichtsausdrücke von Christoph lassen all meine Bedenken verschwinden, und ich habe das Gefühl, als würden wir uns alle schon lange kennen.

Offenbar geht es vielen gleich, ringsherum sehe ich fröhliche Gesichter.

«Noch einmal» ruft mein neuer, französischer Bekannter. Schade, Christoph stellt den Plattenspieler ab. Nun holen wir die Bänke, stellen sie zu einem Kreis auf und setzen uns.

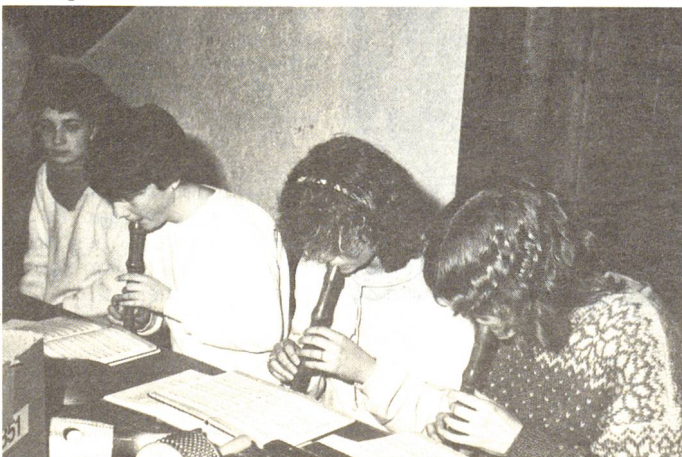
Pantomime

Christoph bemüht sich in-

zwischen unter grösster Anstrengung, etwas hochzuheben. Aber was? Ich sehe nichts! Jetzt gibt er dieses unsichtbare und schwere Ding weiter. Aha, ich begreife, er spielt Pantomime. Ich amüsiere mich über die Versuche, welche jedes unternimmt, um möglichst echt zu wirken.

Nun bin ich an der Reihe. Dabei stelle ich fest, wie schwierig es ist, eine so alltägliche Situation zu spielen. Als nächstes bekomme ich etwas Kleines und Leichtes zum Weitergeben. Hoppla, fast wäre es mir aus den Händen gefallen.

Musik gehörte ebenfalls dazu.



Zum Glück kann es Christoph noch rechtzeitig auffangen.

«Für heute haben wir genug gearbeitet, und das Abendessen wartet auf uns», so schliesst Christoph die fröhliche Runde.

Auf Anhieb Zusammengehörigkeitsgefühl

Mit diesem gelungenen Einstieg hat für mich, sicher auch für alle andern, die nationale Jugendwoche einen unvergesslichen Eindruck bekommen!

Und so ging es weiter... In ähnlichem Stil hat sich die ganze Woche abgespielt.

Rollenspiel

Ein Rollenspiel stand unter dem Motto: Wie stellen wir uns die andern vor. Zu meiner Überraschung sahen uns die Romands nicht als «Suisses doto», sondern fanden uns offener und spontan.

Volkstanz

Wir tanzten unter anderem griechische und israelische Volkstänze. Bei schönem Wetter verlegten wir unsere «Tanzstunde» auf den Vorplatz des Gemeinschaftshauses.

Mein schönstes Erlebnis war folgendes: Eine Passantin, die vorbei kam, liess sich offenbar von unserer Fröhlichkeit mitreissen und begann spontan mitzutanzten. Ein weiterer Höhepunkt war, dass wir mit unserer Beschwingtheit im Altersheim von Locarno viel Freude weitergeben konnten.

Abendliche Gespräche

Neben den organisierten Abenden versuchten wir Jungen, in Gesprächen, trotz Sprachschwierigkeiten, engen Kontakt zu schliessen. Was uns auch gelang.

Disco

Bartley, unser Discoboy, verstand es, am Abschlussabend die Jugendwoche gekonnt zu Ende zu führen. Dabei genoss ich seine sogenannte «Konservenmusik», die originellen Einfälle und Sprüche.

Abschied

Mit einem schweren Rucksack, dem Gefühl der Dankbarkeit für den geleisteten Einsatz der Leiter und vielen guten Erinnerungen verliess ich das Campo Pestalozzi. □